



Foto: Ronald Schmäscke

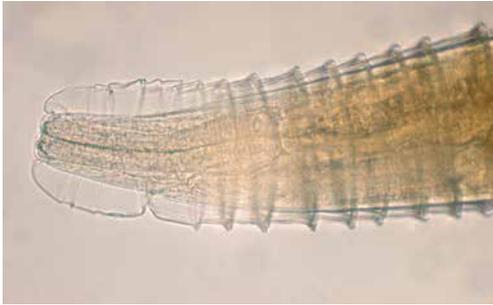


Abb. 1: Vorderende des Iggellungenswurms

Morphologie

Der Iggellungenswurm (*Crenosoma striatum*) verdankt seinen Namen dem quergestreiften, schachtelhalmförmigen Vorderende der adulten Würmer (► Abb. 1). Die Männchen (5–7 mm) tragen am Hinterende ein Kopulationshilfsorgan (Bursa copulatrix), bestehend aus Dorsallappen und zwei kleineren Laterallappen sowie zwei kompakten Spikula und einem Gubernakulum (► Abb. 2); die Weibchen sind etwas größer (10–13 mm). Die diagnostisch wichtigsten ersten Larvenstadien (250–290 µm lang) sind hell und durchscheinend, mit spitzem Hinterende und kleiner trichterförmiger Mundkapsel, Ösophagus mit röhrenförmigem Vorderteil und muskulösem zylindrischem Hinterteil (► Abb. 3).

Wirte

Crenosoma striatum ist sehr weit verbreitet, fast alle Igel sind befallen. Als Zwischenwirte dienen Nackt- und Gehäuse Schnecken, die zur Hauptnahrung der Igel gehören.

Lebenszyklus

Die in den Bronchien, Bronchiolen, gelegentlich auch in der Trachea parasitierenden Nematoden legen hier ihre Eier ab, sie enthalten bereits eine Larve, die noch in der Lunge schlüpft, hochgehustet und abgeschluckt wird, den Verdauungskanal unbeschadet passiert und dann mit dem Kot ausgeschieden wird. Anschließend dringt die Larve in den Fuß einer Schnecke ein und entwickelt sich über zwei Häutungen zum infektiösen Larvenstadium 3. Werden die

Foto: Ronald Schmäscke



Abb. 2: Hinterende eines Männchens

Wie war das noch?

Der Iggellungenswurm (*Crenosoma striatum*)

DR. MED. VET. RONALD SCHMÄSCHKE

Schon gewusst?

- Dieser Lungenswurm tritt oft als Mischinfektion mit dem Lungenhaarschwamm (*Capillaria aerophila*) auf.
- Vom Erdboden für die Diagnostik aufgesammelte Kotproben führen durch eingewanderte Erdnematoden oft zu Fehldiagnosen.
- Zur Erhöhung der Nachweissicherheit sollte der Kot über drei Tage gesammelt werden, da die Ausscheidung der Larven oft schubweise erfolgt.
- Schnecken sind als Zwischenwirt für die Entwicklung dieses Lungenswurms zwingend notwendig.
- *Crenosoma striatum* ist die häufigste Parasitose bei Igel.

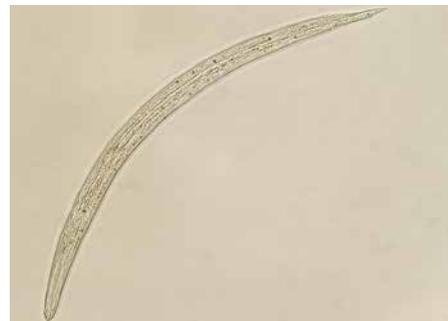


Foto: Ronald Schmäscke

Abb. 3: Larvenstadium 1 des Iggellungenswurms

Schnecken gefressen, infiziert sich der Igel mit dem Lungenswurm. Im Darmtrakt werden die 3. Larven freigesetzt, dringen in die Blutgefäße der Darmwand ein und wandern mit dem Blutstrom zur Lunge, wo sie die Blutgefäße verlassen und sich in die Bronchiolen bohren. Nach weiteren Häutungen zum Larvenstadium 4 und zum Präadultstadium entwickeln sie sich hier zu den geschlechtsreifen Adulten.

Nachweis

Ein Nachweis der Larven ist mit dem Auswanderungsverfahren sehr gut möglich, da die Larven über einen langen Zeitraum ausgeschieden werden.

Klinisches Bild

Bei starkem Befall sind rasselnde Atemgeräusche, trockener Husten und Atembeschwerden, gelegentlich auch Konjunktivitis und Nasenausfluss zu beobachten. Erstickungsanfälle können auftreten. Ein massiver Lungenswurmbefall führt oft, besonders bei untergewichtigen Igel oder zusätzlichen bakteriellen Sekundärinfektionen, zum Tod durch Kreislaufversagen.

Prophylaxe/Behandlung

Zur Überwinterung in Menschenobhut gehaltene Igel sollten koproskopisch auf Wurmbefall untersucht und gegebenenfalls mit geeigneten Wurmmitteln therapiert werden. Der Therapieerfolg sollte überprüft werden. ■